

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1963-04-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

11. April 1963

Lieber T. A.,-

welch krasses und grauses Missverständnis! Und schon,- da Sie meinen Brief vom 28. März so lange unbeantwortet liessen,- war ich sicher gewesen, Sie hätten mich verstanden und sich (in Grenzen) über mein Schreiben geärgert. Dass gerade Sie, der Erfinder (mit Horckheimer) der "Flaschenpost"-Sprache, für bare Münze nehmen würden, was ich Ihnen da bot,- auf die Idee wäre ich wahrhaftig nicht verfallen.

Nicht nur kennen Sie mich doch und wissen, dass ich in Sachen Goebbels, von Schirach und Kumpanei nie den geringsten Spass verstanden habe, sondern Sie mussten doch auch (so meinte ich) bemerkt haben, wie unglaublich jede meiner Wendungen sich "anhörte",- wie falsch (Musikalisch" genommen).

"Die paar unbedachten Sätze"! Unbedacht ? Waren Sie denn ein Knabe zu jener Zeit ? Und waren Sie, dem die Emigration zu schwer fiel, um sie zu vollziehen (während T. M. im selbstgewählten Exil sass), denn auch nur gehalten, derlei "taktisch" Gezieltes drucken zu lassen ? Handelte es sich nicht vielmehr um finsterste Fleissaufgaben ?

Und T. M. ? Glauben Sie ernsthaft, Ihre "Jugendtorheiten" hätten ihn "kühl gelassen" ? Wie, wohl, hätte er sich verhalten ? Wäre es zum Bruch gekommen ? Kaum. Aber eine Standpauke hätte er Ihnen gehalten, mit der verglichen "Wotans Zorn" eitel Ballgeflüster gewesen wäre, und ein Rest von Widerwillen und Misstrauen wäre bestehen geblieben,- unausrottbar.

Genug. Es tut mir aufrichtig leid, mich offenbar "verhauen" und Sie irregeführt zu haben. Und wenn Sie denn nun die Menschheit einteilen in solche Kreaturen, die sich mit Ihnen solidarisch fühlen und ergo gut sind, und solche, die sich durch Sie verletzt fühlen und ergo miserabel sind, so gehöre ich - wie ^{was sagt} wahrhaftig vorausszusehen - zu den miserablen.

Schönste Ostergrüsse - trotz allem.

Ihre

PS. Vergessen Sie doch bitte auch nicht,- wie Sie's anscheinend bisher getan,- dass jenem "Sehe jeder, wie er's treibe" schliesslich das unbarmherzige "Und wer steht, dass er nicht falle!" folgt. Freilich, in der Bundesrepublik "fällt" man - aus solchen Gründen - nicht so leicht. Und meine Voraussage, es werde dort mit grösster Behendigkeit Gras wachsen über Ihr "Affairchen", war ernst gemeint.